

Opfern oder Geben?

von I.I.

Wenn wir die Bibel lesen finden wir im AT und NT viel über die Bedeutung des Opfers. Auffällig ist, das im AT von „Opfern“ gesprochen wird, während im NT der Heilige Geist ein völlig neuer Begriff verwendet: das geistliche Opfer. Wir müssen also den Herrn fragen, was ist der Unterschied zwischen „Opfer“ und „geistlichen Opfer“? Wenn wir diesen Unterschied kennen, kennen wir auch den Unterschied zwischen der Opferung im Alten – und im Neuen Bund. Da viele Heilige diesen Unterschied nicht kennen, führte das über die 2000 Jahre „Kirchengeschichte“ zu falschen Lehren und damit zu falschen Praktiken, die wir im zweiten Teil näher untersuchen wollen.

1. Teil: Das geistliche Opfer

Das Zeugnis Jesu

wenn du deine Gabe auf dem Altar opferst (Mt. 5:23)

sondern geh hin und zeige dich dem Priester und opfere die Gabe (Mt.8:4)

Ihr Blinden! Was ist mehr: das Opfer oder der Altar, der das Opfer heilig macht? (Mt. 23,19)

Was machte die Opfer im Alten Bund Gott angenehm? Der Altar und die geweihten Priester die am Altar und im Tempel Gott dienten.

Das Zeugnis des Hebräerbriefes

Der Alte Bund

Der Hebräerbrief bezeugt uns an vielen Stellen, dass Gott den Alten Bund abgeschafft hat (7:18b,19; 8:7,8,13; 10:9) und deshalb ließ Gott auch dem Tempel zerstören.

Wo es aber keinen Tempel gibt, gibt es auch keinen Altar. Wo es keinen Altar gibt, gibt es auch keine Priester und wo es keine Priester gibt wird auch nicht mehr geopfert.

Der neue Bund

Ebenfalls bezeugt uns der Hebräerbrief dass es nicht nur einen Neuen Bund gibt (8:13) sondern neue Priester (7:11), einen neuen Altar (13:10), ein neues Opfer (10:20) und einen neuen Tempel (3:6).

In den Neuen Bund sind wir die Priester, der Tempel und auf dem Altar *liegt bereits ein Opfer*.

Im Alten Bund musstest *du opfern* und konntest *von deinem* Opfer essen (Deut.12:6-7!; 14:22-23!).

Im Neuen Bund *hat Gott sich selbst geopfert*, liegt auf dem Altar damit du *von seinem Opfer* essen kannst (Jo.6:48-55!; Heb.13:10).

Das neue Opfer im neuen Bund

Der Prototyp des neuen Opfers

... Christi, der sich selbst als Opfer ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht hat, ...
(Hb. 9,14)

Christus ist der "Prototyp"(Muster) des Opfers im neuen Bund.

Was zeichnet diesen Prototyp des Opfers des neuen Bundes aus?

ohne Fehl durch den ewigen Geist Gott dargebracht

Nur dieses Opfer erkennt Gott an:

ohne Fehl

Darum spricht er, wenn er in die Welt kommt (Psalm 40,7-9): »Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir geschaffen. (Hb.10,5)

durch den ewigen Geist Gott dargebracht

Da sprach ich: Siehe, ich komme - im Buch steht von mir geschrieben -, dass ich tue, Gott, deinen Willen.« (Hb.10:9)

Was bedeutet das >ohne Fehl<? ...<durch den ewigen Geist Gott dargebracht>?

Ohne Fehl

1. Opfer und Gaben hast du nicht gewollt!!

Was aber ist das, was Gott will?

2.einen Leib aber hast du mir geschaffen!

Was hat das Eine mit dem Anderen zu tun? Die Erschaffung des Körpers Jesu *anstelle* der Gaben und Opfer?

So lange wir das nicht verstehen, verstehen wir nicht den Unterschied zwischen den Opfern des Alten und Neuen Bundes!

Als Jesus in die Welt kam...

Darum spricht er, wenn er in die Welt kommt (Psalm 40,7-9): »Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; einen Leib aber hast du mir geschaffen. (Hb.10,5)

Der Heilige Geist weist uns auf Ps.40 hin. Lesen wir die Verse 7-9 dann verstehen wir, warum der Herr gesprochen hat, als er in die Welt kam: **Einen Leib hast du mir geschaffen!!**

Wozu hat Gott seinen Sohn einen Leib geschaffen (durch den Heiligen Geist Mt.1:20). In Ps.40:7-9 lesen wir u.a.:**Du willst weder Brandopfer noch Sündopfer. Da sprach ich:... Siehe, ich komme; Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen.**

Der Herr ist der einzige Mensch der den *gesamten Willen Gottes GERNE tat!* Wie wir noch feststellen werden, hat *der Herr* noch nicht mal das Sterben am Kreuz als Opfer gesehen!! Warum? Er hat Gottes Gesetz in seinem Herzen. Verstehen wir was das Gegenteil von Geben und opfern ist? Den Willen Gottes GERNE tun!

durch den ewigen Geist Gott dargebracht...

Da sprach ich: Siehe, ich komme - im Buch steht von mir geschrieben -, dass ich tue, Gott, deinen Willen.« (Hb.10:9)

Der Heilige Geist hat das Gesetz in das Herz Christi geschrieben. Wenn der Heilige Geist Gottes Gebot in unser Herz schreibt, dann sind wir frei, dann rufen wir freiwillig:**ich komme, ich tue gerne deinen Willen oh Gott!!**

Jesus tat Gottes Willen gerne, aber **nicht aus sich selbst** sondern durch den Geist aus dem er gezeugt war (Mt.1:20), mit dem er gesalbt war (Mt.3:16; 12:18; Lk.4:18; Hb.1:9), der ihn führte (Mt.4:1), durch den er diente (Mt.12:28), lebte (Lk.4:14), redete (Jo.6:36), betete (Lk.10:21) , anwies (Ap.1:2) durch den er eingesetzt wurde (Rö.1:4), durch den er sich selbst darbrachte (Hb.9,14). durch den er schließlich auferweckt wurde (Rö.8:11).

Der Unterschied des Opfers im Alten und neuen Bund

Und auch ihr als lebendige Steine erbaut euch zum geistlichen Hause und zur heiligen Priesterschaft, zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.

(1Petr 2,5)

Im Neuen Bund erkennt Gott nur die Opfer an, die durch den Geist Gottes "geweiht, geheiligt" sind. In einem **geistlichen Haus** sind nur **geistliche Opfer Gott wohlgefällig durch Jesus Christus**.

Was ist ein geistliches Opfer?

Eine Gabe, die du *durch den Geist* opferst, ist eine Gabe von der dich der Geist der Freiheit befreit hat. Dieses Opfer tut nicht weh! Es kostet dich nichts.

An jedem Opfer, das dich etwas kostet, hängt deine Ehre, deine Anerkennung, dein Bessersein als Andere. Ein Opfer das aus uns kommt, sucht Ruhm, sucht Aufmerksamkeit. Die Frage ist nicht ob wir das wollen. Es geschieht einfach, weil das Fleisch gegen die Seele streitet (1.Pe.2:11). Unsere Opfer sind nicht "ohne Fehl", sie sind nicht "rein". An diesen Opfern hängt dein Herz, hängt du. Die Opfer, die Gott gefallen sind ohne "Fleisch" ohne "Herzblut".

Das Opfer muss von uns vollkommen los - gelöst sein. Solche Opfer kann nur *der Geist Gottes* hervorbringen: **zu opfern geistliche Opfer, die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus.**

(1Petr 2,5)

Wie wird dein 5 Euro Schein Gott wohlgefällig?

In dem du ihn Gott opferst? Niemals! Sondern:

die Gott wohlgefällig sind durch Jesus Christus. An den geistlichen Opfer muss Jesus Christus einen Anteil haben. Er muss eine Handlung begehen. Er ist der Geist, der Dich von den 5 Euro befreit. (2.Kor.3:17!!)

Ein Opfer, das dich nichts kostet, aber Gott als Opfer annimmt, beschämt dich zutiefst und erfüllt dein Herz mit Dankbarkeit und Anbetung. Die geistlichen Opfer sind:

freudig, freiwillig,

Jeder gebe so, wie er sich im Herzen vorgenommen hat, nicht unwillig oder genötigt (= aus Zwang), denn Gott liebt den freudigen Geber. Mächtig ist Gott, jede Gnade in euch überfließen zu lassen... Überfluss habt für jedes gute Werk (2.Kor.9:7f).

Aus 1.Pe.5:2 können wir entnehmen, dass "genötigt" das Gegenteil von „freiwillig“ ist.

Um zu geben brauchen wir einen Überfluss an Gnade, damit wir freiwillig "opfern". Wir werden nur das mit Freuden verschenken, was für uns keinen Wert hat. Nur der Heilige Geist kann uns von gewissen "Werten" frei machen und *alles* was wir besitzen als wertlos erachten gegenüber Christus (Hb.10:34). Wir sollten einen Tag in unseren Leben kennen, an dem wir die Gesinnung Abrahams zu unserer gemacht haben und deshalb zum Herrn beteten:

Keinen Faden und keinen Schuhriemen, nichts von allem, was dir gehört, will ich behalten (Gen.14:23).

Woran kannst du ein geistliches Opfer erkennen?

Wenn du irgendetwas opferst, Zeit, Geld, Kraft, Gebet, Gesang und ein Hauch Ehre bleibt bei dir, dann hast du das Opfer selbst geopfert. Der Herr gab sich selbst, aber *durch den Heiligen Geist*.

Du kannst nie lesen, dass der Herr Jesus stolz war, wegen dir und mir den Himmel verlassen zu haben. Dass er stolz war, wegen dir und mir ans Kreuz zu gehen. Er war nie stolz auf seine Heilstaten. Alles was er tat, tat er ohne seine Ehre und seinen Ruhm zu suchen (Ph.2:6-8)! Der Herr **gab** sich Gott und uns. Aber Gott nahm das **als Opfer** an. (Eph.5:2). Das ist das Opfer an dem Gott Wohl-gefallen hat.

Kannst du so opfern? Nein, niemals. An jedem Opfer das wir opfern, hängen wir! Diese Opfer will

Gott nicht, *daran hat Gott keinen Gefallen* (Hb.10:5-7).

Schon als der Herr geboren wurde, unterschieden sich die Anbeter:

Die einen gaben ihm Anbetung und Opfer (Mt.2:11) die anderen verherrlichten Gott ohne Opfer (Lk.2:16-20). Allegorisch stellen die Ersten den Alten Bund dar und die Zweiten den Neuen Bund.

Die Lehre und Praxis im Neuen Bund

So lasst uns nun durch ihn Gott allezeit das Lobopfer darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen. (Hb.13,15)

Unsere Lehre, unsere Praxis

Heute lehren die Heiligen: **Opfere Gott Dank und erfülle dem Höchsten deine Gelübde**

(Ps.50:14) Das ist die Lehre und Praxis des Alten Bundes.

Daraus machen wir als Diener des neuen Bundes:

„Anbetung soll mein Opfer sein“, wie es in einem Lied heißt. Wie viel „Alter Bund“ liegt doch in dieser Gesinnung!

Im Alten Bund hieß es: Opfere Gott Dank! Im Neuen Bund heißt es: Bekenne seinen Namen. Das ist vor Gott ein Lobopfer!

Im Neuen Bund sollst du **nur geben** aber niemals mehr opfern!

Im Alten Bund wurde geopfert im Neuen Bund wird **gegeben**:

Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst. (Rö. 12,1)

Lies den Text genau! Paulus sagt nicht, dass wir uns opfern sondern uns als Opfer *hingeben* sollen. Du kannst dich nicht Gott opfern! Ein lebendiger, heiliger, gottgefälliger Gottesdienst kommt nie aus uns, sondern aus dem Dienst des Geistes (2.Kor.3:5,8). Was der Herr Jesus nicht ohne den Heiligen Geist konnte, nämlich sich selbst hingeben, das können auch wir nicht ohne den Geist tun (Rö.15:16), es sei denn, wir tun es für Gott *und für uns*. Das ist vor seinen Augen nicht wohlgefällig.

Nicht opfern sondern Hingabe ist das was im Neuen Bund zählt.

Die Gesinnung Jesu – unsere Gesinnung

Nie kannst du im NT lesen, dass sich der Herr Jesus selbst als Opfer sah!

Er entäußerte Sich Selbst

Er erniedrigte Sich Selbst

der Sich Selbst durch den ewigen Geist makellos Gott darbrachte¹

Der Herr GAB sich als Wohlgeruch Gottes hin. Aber Gott sah das als ein „geistliches“ = gottgefälliges Opfer an!

Genau so, wie Jesus gesinnt war, sollen wir auch gesinnt sein!! (Ph.2:5ff!)

Weil der Herr Jesus sich freiwillig Gott und uns hingab, lag Gottes Wohlgefallen auf ihn und Gott nahm diese Gabe als Opfer an!! Alles, was du freiwillig, gerne, mit freuten Gott gibst, darauf liegt Gottes Wohlgefallen und Gott nimmt das als Opfer an!

Dann wird dein Herz nicht mit Stolz erfüllt sondern mit Anbetung!

¹ προσφέρω = sich hinbringen, nicht opfern wie Luther übersetzt hat

Schon im 1. Mose 15:1 lesen wir, was Gott Abraham in einer Offenbarung gezeigt hat:
**dass zu Abram das Wort des HERRN kam in einer Offenbarung: Fürchte dich nicht, Abram!
Ich bin dein Schild und dein sehr großer Lohn.**

Wenn wir Gottes Wort offenbart bekommen, erkennen wir eine tiefe Wahrheit:
So wenig wie Jesus unser Schild sein *wird, wird* er unser Lohn sein sondern: **Jesus ist** unser Schild und **ist unser Lohn!** Wir erhielten erst den Herrn als Lohn, dann fingen wir an für den Herrn zu arbeiten. Wir arbeiten, weil wir den Lohn erhalten haben! Wir geben, weil wir das Opfer erhalten haben.

2. Teil: Die Unterstützung der Heiligen

Lehre und Praxis der Apostel

Aber unter den Jüngern beschloss ein jeder, nach seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Gabe zu senden. (Apg. 11,29)

Barnabas und Saulus aber kehrten zurück, nachdem sie in Jerusalem die Gabe überbracht hatten, (Apg. 12,25)

Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott. (Heb. 13,16)

Ich habe aber alles erhalten und habe Überfluss. Ich habe in Fülle, nachdem ich durch Hermaphrodit empfangen habe, was von euch gekommen ist: ein lieblicher Geruch, ein angenehmes Opfer, Gott gefällig. (Phil 4,18)

Diese Bibelstellen bezeugen uns, dass es in der Gemeinde des Herrn keine Opfer mehr gibt. Es gibt nur ein Geben, ein Teilen und das sieht Gott als Opfer an!!

Dieses Geben geschieht absolut freiwillig. *Mein Herz* beschließt das Maß und nicht der Pastor oder Missionar (Ap.5:3b, 4; 2.Kor.9:7).

Falsche Lehren und Praktiken im Leib Christi

In der Zeit, als die Bibel nur lateinisch zu lesen war, hatten die Priester der katholischen Kirche ein leichtes Spiel ihre Schafe dumm sterben zu lassen. Die Schäfchen wussten ja nicht, was wirklich in Gottes Wort steht. Den Schafen blieb nichts anderes übrig, als alles zu glauben anstatt alles zu prüfen und nur das Gute zu behalten.

Heute ist es anders. Die Schafe können selbst lesen und prüfen. Deshalb müssen viele Hirten heute böse Tricks anwenden, um ihre falsche Praxis durch eine falsche Lehre zu rechtfertigen.

Hier mal ein Griff in die Trickkiste der meisten Hirten:

1. Der Trick mit der Kirchensteuer

Schäfchen liest das NT und findet nirgends, dass es Kirchensteuer zahlen muss. Schäfchen geht zum Hirten und fragt, wo es denn steht, dass es Kirchensteuer zahlen muss?

Der Hirte sagt: Schäfchen, damals gab es keine Kirche aber einen Tempel. Weil heute die Kirche der Tempel Gottes ist, musst du Tempelsteuer zahlen, wie Jesus. Heute heißt das nur Kirchensteuer.

Was der Hirte böserweise nicht erwähnt: Der Gott des Neuen Testaments wohnt in keinem Gebäude, ob Kirche oder Gemeindehaus sondern nur in einem Tempel und dieser Tempel ist das Schaf selbst. Diese Wahrheit darf der Hirte nicht verraten! Es könnte ja das dumme Schaf auf die Frage kommen: Wenn mein Körper ein Tempel Gottes ist, warum muss ich dafür Tempelsteuer zahlen?

2. Der Trick mit den <Zehnten geben>

Schäfchen liest das NT und findet nirgends, dass es den Zehnten zahlen muss. Schäfchen geht zum Hirten und fragt, wo es denn steht, dass es den Zehnten zahlen muss?

Der Hirte sagt: Schäfchen, du musst auch das Alte Testament lesen, da findest du viel über den Zehnten.

Was der Hirte böserweise nicht erwähnt: Der Zehnte war ein Opfer. Aber der Alte Bund wurde aufgelöst und somit das Opfern. Diese Wahrheit darf der Hirte nicht verraten! Sonst...? Lies weiter unter: Wenn aus Berufung ein Beruf wird.

3. Der Trick mit dem "im Glauben bauen"

Schäfchen liest das NT und findet nirgends, dass man im Glauben bauen soll. Der Hirte sagt: Schäfchen, was nicht aus dem Glauben kommt ist Sünde und die Steine, die wir zum Bauen brauchen, kosten nun mal Geld. Was der Hirte böserweise nicht erwähnt: Das Schäfchen ist selbst ein lebendiger Stein des Tempels Gottes und bereits mit Blut eingekauft.

Was der Hirte auch nicht erwähnt: dass die Apostel nie lehrten oder praktizierten, dass die Kinder Gottes Kirchen und Gemeindehäuser bauen sollten. Sie trafen sich entweder in Privathäusern (Ap.1:13; 2:46) oder öffentlichen Gebäuden (Ap.3:1; 19:9). Warum? Weil Bauen Geld kostet.

Was hat der Herr Jesus über das Bauen und die Baukosten gesagt?

Denn wer ist unter euch, der einen Turm bauen will und setzt sich nicht zuvor hin und überschlägt die Kosten, ob er genug habe, um es auszuführen, (Lk. 14,28)

Ja, wer ist unter uns, der das nicht so sieht wie Jesus? Die Hirten, die lehren: Baue im Glauben. Also genau das Gegenteil von dem, was der Herr bezeugt. Jesus hat nicht gesagt: Setze dich hin, bete, habe eine Vision wie hoch der (Kirch) -turm werden soll und glaube dass du zum Bauen genug haben wirst. Jesus sagte: Setze dich hin, prüfe ob du genug Geld hast. Wenn ja, dann baue.

Was der Hirte aber böserweise erwähnt: Das man ja zur Bank (der Heiden) gehen kann um einen Baukredit aufzunehmen.

Der Heilige Geist bezeugt uns aber von den wahren Gesandten:

Denn für diesen Namen sind sie ausgezogen und nahmen von den aus den Heiden nichts an (3.Jh.7).

Für das Werk Gottes wurde *nie* etwas *unter den Heiden* gesammelt. Es wurde nie ein Bankkredit (Lk.19:23) für die Gemeinde aufgenommen. Auch keine Spenden der Freimaurer, Rotary- oder Lionsclub.

Wenn ich kein Geld habe, kann ich nicht bauen oder ich sündige an Gottes Gebot:

Seid niemanden irgendetwas schuldig... (Rö.13:8)

Freund und Feind

Natürlich darf ich mir als Christ etwas von meinem Freund leihen, aber nur, wenn ich in eine Situation geraten bin, die ich vorher nicht absehen konnte (Lk.11:5-7). Für meine Feinde gilt ein anderes Gesetz (Lk.6:35).

4. Wenn aus der Berufung ein Beruf wird

Die Lehre Christi und die Praxis der Apostel:

Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus.

Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch. (Mt. 10,8)

haben auch nicht umsonst Brot von jemandem genommen, sondern mit Mühe und Plage haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen. (2.Th.3,8)

Das ist die Lehre und Praxis, die vor Gott gilt. Wer von Gott wirklich berufen wurde, der hat keinen Mangel und keinen Bettelsack (Lk.22:35).

Wenn aus der Berufung ein Beruf wird

In einer Berufung erhalte ich alles durch die Gnade und gebe es durch diese weiter.

Umsonst erhielt ich es umsonst teil ich es aus.

In einem Beruf empfangen ich nicht alles umsonst sondern muss lernen, arbeiten und zahlen. Der Arbeiter ist aber seines Lohnes wert. Ein Arbeiter darf Lohn **verlangen**. Es wird ein Arbeitsvertrag geschlossen (Mt.20:2). Ich biete eine Dienstleistung an und habe das **Recht, regelmäßig** dafür entlohnt zu werden. Das ist die Praxis *in der Welt*.

In der Zeit, wo die Bibel nur lateinisch gelesen wurde, war die katholische Kirche und der Staat eins. Die Kirchendiener waren Staatsdiener und wurden für ihre Arbeit regelmäßig entlohnt. Da Luther aus dieser Kirche kam, übernahm er dieses weltliche Lohnprinzip auch in seine Kirche. Die Freikirchen übernahmen es von der lutherischen Kirche und die meisten freien Gemeinden von den Freikirchen. All diese machten aus der **Frömmigkeit ein Gewerbe, einen Beruf** (Ap.8:20; 1.Tim.6:5).

Bei einem Gewerbe muss ich heute Gewerbesteuer errichten bzw. bei einem Arbeitsvertrag Lohnsteuer zahlen.

Jetzt kann man den dummen Schafen sagen:

Meine Dienstleistung in der Gemeinde sind Krankenheilung, Totenaufweckung, Evangelisation, Dämonenaustreibung und Wortverkündigung. Das biete ich euch an. Als Gegenleistung will ich ein *geregeltes* Einkommen, viel Urlaub, Krankengeld, Versicherung und wenn möglich eine Dienstwohnung.

Man hat aus der Frömmigkeit ein Gewerbe (Beruf) gemacht:

[Hier kannst du lesen wohin das z.B. in Korea führen kann](#)

Der Ablasshandel der katholischen Kirche z.Z. Luthers war dagegen ein Almosendienst für Harz IV Empfänger! Aber dies gab es schon zur Zeit der Apostel:

Ihr seht, dass wir nicht zu den Menschen gehören, die nur predigen, um Geld zu verdienen - dafür sind sie sogar bereit, die Wahrheit zu verfälschen. (2.Kor.2:17)

Nach welchem Prinzip wird hier verfahren?

Hier liegt das *Prinzip* von Ap.20:30 zu Grunde:

Auch werden aus eurer Mitte Männer aufstehen und verdrehte Dinge sprechen um die Jünger an sich zu reißen.

Aus der Mitte der Hirten (V.28) werden Männer aufstehen, die sprechen keine Irrlehren sondern verdrehen die richtige Lehre um einen eigenen Nutzen daraus zu ziehen, die Herde an sich zu reißen. Doch hier reißen sie nicht die Jünger an sich sondern ihr Geld!

Die richtige Lehre wird *verdreht* um einen *persönlichen Nutzen* daraus zu ziehen.

Man hat sich das *weltliche* Lohnsystem zu Eigen gemacht ohne die *weltlichen Bedingungen* zu erfüllen (2.Th.3:8). Das kann jeder!

Schon z.Z. der Apostel gab es Hirten, die die Wahrheit verdreht und verfälscht haben. Warum? Damit der Lohn **jeden Monat sicher ist**, belügt man die dummen Schafe, sie müssten den Zehnten geben. So verfälscht und verdreht man das „Opfern“ des Neuen Bundes.

Die Amtsträger nach Christi Sinn

Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer, Diakone, Älteste. Diese Ämter findet man in der Gemeinde Christi. Was wir nie finden, das nur *einer* dieser Amtsträger ein *regelmäßiges* Einkommen für seine Dienste von der Gemeinde *verlangte*.

Werder die Apostel, noch ihre Mitarbeiter, -ob sie zwei Jahre oder drei Jahre in *einer* Gemeinde dienten (Ap.19:10; 20:31; 28:30)-, nie *forderten sie für sich* Unterstützung. Sie nahmen, was ihnen freiwillig gegeben wurde. Und dieses freiwillige Geben waren **Gaben** welche Gott als **Opfer** an sah (Ph.4:14-18!). Spenden sammelten sie nur für die notleidenden Geschwister in Jerusalem (Ap.11:29; 24:17), *weder für sich, noch für die Gemeinde in der sie gerade dienten*.

Vorbilder

...haben auch nicht umsonst Brot von jemandem genommen, sondern mit Mühe und Plage haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um keinem von euch zur Last zu fallen.

Nicht, dass wir dazu nicht das Recht hätten, sondern wir wollten uns selbst euch zum Vorbild geben, damit ihr uns nachfolgt. (2.Th.3:8f)

Oder habe ich gesündigt, als ich mich erniedrigt habe, damit ihr erhöht würdet? Denn ich habe euch das Evangelium Gottes ohne Entgelt verkündigt.

Andere Gemeinden habe ich beraubt und Geld von ihnen genommen, um euch dienen zu können.

Und als ich bei euch war und Mangel hatte, fiel ich niemandem zur Last. Denn meinem Mangel halfen die Brüder ab, die aus Mazedonien kamen. So bin ich euch in keiner Weise zur Last gefallen und will es auch weiterhin so halten. (2.Kor.11:7-9)

Die Gesinnung des Paulus über fremdes Eigentum

Andere Gemeinden habe ich beraubt und Geld von ihnen genommen, um euch dienen zu können.

Achten wir genau auf die Gesinnung des Paulus: Er hat von anderen Gemeinden Geld (an)genommen, nicht gefordert! Er sieht dies annehmen aber als "Raub" an. Raub ist etwas, was mir eigentlich nicht gehört. **Gott** hat es ihnen gegeben.

Das Recht auf essen und trinken

2.Kor.9

4 Haben wir nicht das Recht, zu essen und zu trinken?

6 Oder haben allein ich und Barnabas nicht das Recht, nicht zu arbeiten?

7 Wer zieht denn in den Krieg und zahlt sich selbst den Sold? Wer pflanzt einen Weinberg und isst nicht von seiner Frucht? Oder wer weidet eine Herde und nährt sich nicht von der Milch der Herde?

11 Wenn wir euch zugut Geistliches säen, ist es dann zu viel, wenn wir Leibliches von euch ernten?

12 Wenn andere dieses Recht an euch haben, warum nicht viel mehr wir? Aber wir haben von diesem Recht nicht Gebrauch gemacht, sondern wir ertragen alles, damit wir nicht dem Evangelium von Christus ein Hindernis bereiten.

13 Wisst ihr nicht, dass, die im Tempel dienen, vom Tempel leben, und die am Altar dienen, vom Altar ihren Anteil bekommen?

14 So hat auch der Herr befohlen, dass, die das Evangelium verkündigen, sich vom Evangelium nähren sollen.

15 Ich aber habe von alledem keinen Gebrauch gemacht. Ich schreibe auch nicht deshalb davon, damit es nun mit mir so gehalten werden sollte. Lieber würde ich sterben - nein, meinen Ruhm soll niemand zunichte machen!

Paulus bezeugt hier, dass die Diener des Evangeliums sich vom Evangelium ernähren dürfen. Er spricht vom dem Recht keine weltliche Arbeit tun zu müssen. Gott will, das die Herde ihren Hirten leiblich versorgt (Gal.6:6). Er zwingt aber die Gemeinden nicht um *regelmäßige monatliche* Spenden sondern erwartet freiwillige Zuwendungen. Wobei er selbst sogar auf dieses Recht verzichtet. Aber das war seine persönliche Entscheidung! (V.15)

Vorbilder für die Gemeinde sind die Apostel, Propheten, Evangelisten, Älteste, Diakone die entweder:

durch ihre Arbeit in der Welt ihren regelmäßigen Lohn erhalten, diese harte Arbeit in Kauf nehmen, *unentgeltlich* den Heiligen dienen und freiwillig mit ihnen ihre Hab und Gut teilen, oder:

aus Glauben leben.

Es ist das Schwerste, das Gott von einem Menschen fordert. Deshalb sind nur ganz wenige in diesen Dienst gerufen: Versorgung nur aus dem Glauben (1.Th.1:3).

Was es wirklich bedeutet, im Glauben auf Gottes Geben zu warten, hat Georg Müller in seinem Tagebuch festgehalten:"und der himmlische Vater ernährt sie doch..."

Es gibt heute Tausende Missionare, aber nur wenige mit diesem Glauben. Die heutigen Missionare werden entweder monatlich von den Missionsgesellschaften entlohnt oder müssen sich selbst einen Spenderkreis aufbauen, damit ihr *regelmäßiges, monatliches* Einkommen *gesichert ist*.

Der Glaube der Witwe

bleibt nur wenigen vorbehalten:

diese aber warf aus ihrem Mangel alles ein, was sie hatte, ihren ganzen Lebensunterhalt (Mk.12:44)

Gebt, so wird euch gegeben. Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch wieder messen (Lk.6:38).

Wo der Geist regiert

macht er Gläubige von ihrem Besitz frei ohne das man darüber predigen muss (Ap.2:14-36, 44-47). Sie bauten keine Häuser auf Schulden sondern wurden von ihren Häuser "erlöst" und diesen Erlös brachten sie freiwillig in die Gemeinde. Denn wo der Geist regiert, ist Freiheit. Dort gibt es ein freudiges, frei-williges Geben, welches Gott als geistliches Opfer anerkennt.

So heißt es in einem Pfingstlied:

Ich durfte ein Pfingsten erleben,
doch anders als ich es gedacht.
Da wurde mit Zittern und beben
mein ich an das Fluchholz gebracht.
Dann fiel auch das heilige Feuer,
das ständig mein Eig'nes verzehrt.
Ja alles, was mir lieb und teuer
was immer mein ich nur begehrt.

012012/9